

Monatsbericht Dezember 2018

Dem Monat Dezember sah ich besonders gespannt entgegen, da gerade in Bolivien, einem sehr christlichen Land, Weihnachten auch groß zelebriert wird.

Tatsächlich wurden die ersten Weihnachtsbeleuchtungen schon im November an den Hauptplätzen angebracht und im Dezember reichlich erweitert. Generell kann man sagen, dass die Lichter, die angebracht wurden alles andere als dezent, wie in Deutschland, sind. Diese leuchten in grellen, bunten Farben und auch an allen Bäumen im Zentrum sind diverse mehrfarbige Lichterketten angebracht, die in sehr schnellen Abständen die Farbe wechseln. Weiterhin gibt es auf den Haupt „Plazas“ unterschiedliche Figuren. So kann man auf dem Plaza Principal (Zentralplatz) die heiligen drei Könige, das Christuskind, sowie ein Kamel ausfindig machen. Auf dem Plaza Colon hingegen standen als Weihnachtsmänner oder den Grinch verkleidete Personen, mit denen man Fotos machen konnte. Ich muss ehrlich gestehen, dass mir die dezente Weihnachtsbeleuchtung und der Weihnachtsmarkt in der Heimat deutlich besser gefallen.

Passend zur Weihnachtszeit haben wir in Tiquipaya Wasi den ganzen Dezember über Plätzchen gebacken. Gestartet wurde mit den klassischen Ausstechplätzchen, später wurden auch Spitzbuben (Plätzchen mit Marmelade) und eine Eigenkreation angelehnt an Vanillekipferl gebacken.

Die gebackenen Plätzchen versuchten wir mit eher geringem Erfolg auf der Straße zu verkaufen. Weiterhin besuchte ich mit den Jungs eine Präsentation über Arbeit von Jugendlichen, auf welcher wir auch unsere Plätzchen anboten. Anschließend aßen wir gemeinsam ein Sandwich und tranken einen sehr leckeren Papaya-Saft.



Da einige der Jungs über die Feiertage bei Ihren Familien waren, wurde das große Weihnachtsessen mit dem Vorstand und der Direktorin Maria schon am Donnerstag vor Heiligabend abgehalten.

Da in Bolivien, im Gegensatz zu Deutschland, alles eher kurzfristig geplant wird, begann die Planung für diese doch große Veranstaltung ungefähr 2-3 Tage vorher.

Einen Teil, den wir Freiwillige dazu beitragen sollten war, das Bemalen von T-Shirts mit dem Logo der Institution und den Namen der Jugendlichen (Bild folgt). Auch das Kochen für das große Essen verlief relativ kurzfristig: Auf der Speisekarte stand Hühnchen, Schwein, Reis und Mais.



Die Weihnachtsfeier an sich begann um 7 als die ersten Mitglieder des Vorstands eintrudelten. Bevor gegessen wurde trugen die Jungs zwei Weihnachtslieder vor, die ein wenig schief gesungen wurden. Ich für meinen Teil kann jedoch nicht behaupten, dass ich es besser gemacht hätte.

Anschließend gab es für jeden der dreißig Jugendlichen einen Geschenkbeutel, der mit einer Hose, Unterwäsche, Socken und Flip-Flops gefüllt war. Ich fand es sehr schön die Jungs, die mittlerweile auch ein wenig ans Herz gewachsen sind, so glücklich bei der Bescherung zu sehen.



Als dann das Essensgebet gesprochen wurde begannen die Jungs in einer Geschwindigkeit Massen an Essen zu verschlingen, die ich vorher noch nie bei Ihnen gesehen hatte.

Mit vollem Magen stellte ich nach dem Festessen fest, dass sich die Jugendlichen heute echt gut benommen hatten und die weihnachtlichen Werte ernstgenommen hatten. Dies bescherte (Wortwitz) mir an diesem Abend besonders Freude.

Wie erwähnt war dieses Essen nicht am 24., sondern drei Tage vorher, sodass Tobias und mir die Planung für den Heiligen Abend überlassen wurde. An diesem Montag fuhren wir also nicht direkt ins Projekt, sondern erst zu einer Fleischerei und auf den Markt um die Zutaten für unser geplantes Abendessen: Kartoffelbrei mit Schwein und Soße.

Des Weiteren hatten wir einige

Kleinigkeiten für die Jungs gekauft, die mein Mitfreiwilliger, als Weihnachtsmann verkleidet, den Jugendlichen übereichte. Nach dem Abendessen guckten wir mit den sieben Jungs, die nicht zu Ihren Familien gegangen waren (leider ist bei den meisten von Ihnen auch keine vorhanden) Kevin allein zuhause und aßen Erdnüsse.

Mit gefüllten Mägen machten wir uns geschafft, aber zufrieden auf den Nachhauseweg.

Angekommen, um 12 Uhr nachts, stellten wir fest, dass der Abend noch lange nicht vorbei war: bei Franz fing das Abendessen gerade erst an. Nach einem zweiten Abendessen und netten Gesprächen war ich dann letztendlich doch froh, um ein Uhr morgens ins Bett zu gehen, weil Weihnachten In Bolivien erst richtig am 25. Gefeiert wird.

Im Vorhinein hatten wir alle einen Zettel gezogen, auf dem uns eine Person aus dem Haus zugeordnet wurde, die wir beschenken durften. Dementsprechend kaufte ich meiner Mitfreiwilligen Raphaela einen, in ihrem Zimmer fehlenden, Spiegel, der aus der Tuiquipaya Wasi Produktion stammte. Mir Hingegen wurde eine Tasche geschenkt, in welche perfekt mein Laptop passt.

Anschließend wurde noch einmal gut und viel zu Mittag gegessen und viel geredet, sodass sich es etwas länger bis in den Nachmittag zog.

Zwischen den Jahren musste wieder gearbeitet werden und die Weihnachtsstimmung klang ein wenig aus, sodass ich gespannt dem neuem Jahr 2019 entgegensah und ich hoffte, dass es genauso gut wird wie 2018, ein für mich sehr ereignisreiches Jahr.

Silvester stiegen wir auf einen in der Nähe gelegenen Berg, von dem man die ganze Stadt oder mindestens soweit wie man sehen konnte im Blick hatten und machten ein Feuer. Zusätzlich gab es

Glühwein, Stockbrot und Nudelsalat. So ließen wir gelassen das Jahr Revue passieren und starteten ruhig und gelassen ins neue Jahr.

Allen meinen Leser wünsche ich auch ein sehr gutes und gesundes Jahr 2019.

